

Verbundkatalog Kalliope

Kritiken, Würdigungen, Interpretationen

Waldemar Bonsels im Spiegel seiner Gedanken

Bonsels, Rose-Marie

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels im Spiegel seiner Gedanken.

Der Teufel hat für die Geistes-und Kunstwerke die Bewertung von neu und alt eingeführt, um die allein gültige Bewertung von echt und unecht zu verwischen.

Die Rechtfertigung, die im Willen des Künstlers zur Form mitwirkt, wird ihre Richtung nicht allein auf das Schöne zu nehmen, sondern auch auf Gott.

Kenntnis und Erkenntnis haben miteinander wenig zu tun. Kenntnis ist die goldene Krone des Verstandes und der Vernunft, Erkenntnis die Dornenkrone der Liebeskraft.

Das erste Wahrzeichen der inneren Freiheit ist die Stille, ihr letztes das Schweigen. Alle grossen Werke der Kunst sind schweigsam. Das Wort, das die Welt erhellt, ist seinem inneren Wesen nach von einer unaussprechbaren Ruhe. Alles Vergängliche lärmt. Ein Dämon der Verderbnis ist der Lärm.

Die Antwort auf die Frage nach dem natürlichen Sinn des Lebens klingt im Säen und Ernten auf, sonst auf der Erde nirgends. Die Antwort auf die Frage nach dem geistigen Sinn des Lebens klingt in Gott auf, sonst auf der Erde nirgends. Die Brücke von Sinn zu Sinn findet die Seele nur im Bereich der Liebe, sonst auf der Erde nirgends.

Waldemar Bonsels im Spiegel seiner Gedanken.

Je mehr die Menschen durch Forschung, Entdeckung und Wissenschaft den bewegenden Kräften der Natur auf die Spur kommen, um so weiter entfernen sie sich von der Ehrfurcht vor den bildenden Kräften der Natur.

Die Gefahr ist gross, dass wir alle an Asien, der Erdmutter, sterben werden. Der Usurpator des vergänglichen Prinzipis, der Herr der Weltgesetze führt schon seit lange seine Heerscharen nach Osten, nachdem er das Herz der Westlichen grausam getroffen hat, Deutschland, England und Frankreich. Nur wenn sie sich zur Gemeinschaft zusammenfinden, ist noch eine Genesung möglich. Auf diesem Wege liegt eine Aufgabe Amerikas, die sich erfüllen wird, wenn es sich zu der Erkenntnis erhebt, dass es nicht ungeratene Kinder zu heilen gilt, sondern die eigene Mutter.

Die Sonnenfinsternis im europäischen Raum hat sich in unseren Zeiten bis zur Weltuntergangsstimmung verdichtet, und nur wenige erleben noch, wie bedeutungslos gerade jene Welt ist, deren Untergang befürchtet wird, und dass sie niemals Bestand gehabt hat. Aber die Furcht ist verständlich, da unter den umsorgten Seligkeiten die Habseligkeiten im Fordergrund stehen.

Wenn man vom Untergang des Abendlandes spricht, und meint es ähnlich, wie man vom Untergang der Sonne spricht, so ist gegen diese Sinnestäuschung nichts einzuwenden.

Wer aus schlechtem Gewissen nach Rechtfertigung seines zurückliegenden Tuns trachtet, findet keine Ruhe, denn immer steht der beleidigte Gott auf Seiten des grösseren Herzens. Gib nach und such die Schuld bei Dir, Es gibt keinen anderen Weg zur Ruhe.

Die objektive Haltung und Neutralität eines Mannes werden von politischen Kampffeldern aus für gewöhnlich mit dem Paktieren nach beiden Seiten hin verwechselt. Die Vorkämpfer einer abwägenden, gerechten Betrachtungsweise wandern deshalb oft in die gleiche Verbannung, wie die gewissenlosen Nutzniesser.

Das Gefühl für die Sinnlosigkeit des Lebens wächst in den Seelen im gleichen Masse, als in ihnen die Vorstellung vom Wesen der Liebe entsteht worden ist.

Irdisch beheimatet fühlen wir uns nur in den Augenblicken, die uns ermöglichen, unbeeinträchtigt unser Bestes zu geben. Je weniger wir hierzu in der Lage sind, um so ruhloser und unbesonnener wird unser Handeln und um so sinnloser erscheint uns unser irdischer Aufenthalt.

"Es gibt kein Ziel im Unvergänglichen, das in ungewisser Ferne liegt, solch ein Ziel ist die Beruhigung derer, die mit ihrer Hoffnung auch ihr Tun und ihre Mühe in die Weite der Zukunft schicken. Aller edle Kampf der Welt ist um den Zustand der Bereitschaft geführt worden, er ist das tägliche, das stündliche Ziel und kein Mensch wird mehr erreichen."

Zitat aus den "Menschenwegen"

Die Vorurteilslosigkeit dieses Buches ist ungeheuer. Ich glaube, dass die Einkleidung seines Verkünders als Vagabund nicht wesentlich ist, und dass der Verfasser eher nach einem Weg gesucht hat, seinen Helden in alle Weltwinkel der Seele führen zu können, als dass ihm daran gelegen war, gerade den Typus des Landstreichers zu gestalten.

Dieses, ich möchte sagen schweigsame Buch, das sich selbst nicht erklärt und seine Wunder der Erkenntnis im Mantel der Gestaltung birgt, erschliesst sich vielleicht nicht jedem Leser rasch in seiner ganzen Fülle, aber es unterscheidet sich darin nicht von allem was gross, wahr und erhaben ist. Es fordert die Liebe und Arbeit unseres geistigen Lebens heraus und es vermag zur Wohnung unserer Seele zu werden.

A. M. N.

Die Zeit der Idealisten war es, die Religion und Kunst zum ersten Mal in grossen Zusammenhängen empfand.

Christus ist mangelbehaftet für die Macht und Intimität des Geistbewusstseins.

Die absolute Leidenschaft wird selten durch Dritte verstanden.

Dämonie ist triebhafteste Intimität zu jener Ausschluss-Eigenschaft die dem Geist-Gott will. die Begr. ihrer Sekundenheit oder Freiheit ist eine Frage ihrer Beziehung zum Bösen. ✓

Nicht das Böse gehört zum Dämonischen sondern das Dämonische zum Bösen.

✓ Wille ist höchstes Bewusstsein für die eigene innere Notwendigkeit, als Freiheit.

Echte Religiosität heisst jede Ethik auf.

Sollte die Weltordnung und Humanität = welt-ein Wort

Die Abwälzung der Schuld auf ~~Anderen~~ einen anderen widerspricht nicht nur dem Wesen Christi, sondern es ist gerade denen unmöglich, die Schuld in sich zu erleben vermögen. Nur diejenigen, die bereit sind Schuld auf sich zu nehmen, wissen wovon sie reden.